

Lazarus, ein Heiliger mit einer dreifachen Biographie

Ein Bildstock mit einer Sandsteinskulptur des heiligen Lazarus aus dem 17. Jahrhundert vor dem ehemaligen Leprosorium am Rande der Stadt Münster ist eine der wenigen Spuren in Deutschland, die an diesen Heiligen erinnern. Weitere Lazarusdarstellungen derselben Zeit finden sich in Münster an einem der Domepitaphie und am Sandsteinkamin im historischen Rathaus. Gezeigt wird jeweils der arme Lazarus aus dem Gleichnis des Evangeliums (Lk 15, 19-31). Er sollte mahnen und ein Vorbild sein, aber nach Kirchenrecht war er allenfalls ein Heiliger mit Einschränkungen.

In Frankreich trugen viele Leprosorien den Namen des heiligen Lazarus, so *Saint Lazare* in Paris, Avignon, Arles, Angers, Montpellier, Nantes, um nur einige bekannte Städte zu nennen. In Frankreich wurden ihm auch andere Kirchen geweiht. Wie ist seine besondere Bedeutung in Frankreich zu erklären? Und wer war Lazarus?



Sanctus Lazarus im Heiligenhäuschen vor der Kirche St. Josef, Münster-Kinderhaus

Ist Lazarus wie Christophorus nur eine Legendengestalt? Nein, denn ein historischer Kern ist vorhanden. Zentrum der Lazarusverehrung in Frankreich ist Autun. Als Patron der dortigen Kathedrale wird *Saint Lazare*, der spätantike Bischof von Aix-en-Provence des 5. Jahrhunderts, als Heiliger verehrt. 1000 Jahre spätantiker und mittelalterlicher Tradition haben ihren Teil dazu beigetragen, dass aus ihm der wurde, unter dessen Schutz die Leprakranken in Frankreich gestellt wurden.

Der heilige Lazarus wurde wie die meisten Heiligen weniger von den Theologen geformt. Die Zuschreibung als Fürsprecher bei Gott entstand in der Volksfrömmigkeit und in der Ikonographie. Drei Gestalten verdichteten sich zu der einen. In der Bibel finden sich der arme Lazarus, von dem Jesus in einem Gleichnis erzählt (Lk 15, 19-31), und Lazarus aus Bethanien, der Bruder der Schwestern Martha und Maria und Freund Jesu, den dieser vom Tod erweckt (Joh 11, 1-14). Als dritter Lazarus kommt hinzu der bereits erwähnte Bischof von Aix-en-Provence. Sie konnten leicht verwechselt werden, denn die meisten Geistlichen hatten kaum Ausbildung erfahren und hatten kaum eine Vorstellung von früheren Zeiten.

Beginnen wir mit dem armen Lazarus, dessen Geschichte Jesus als Gleichnis erzählt. Die Bibel sagt nur, dass er von Geschwüren bedeckt war, die von Hunden geleckt wurden. So lag er vor der Tür eines reichen Mannes. Nach ihrem Tod finden sich Lazarus im Himmel, aber der Reiche in der Hölle wieder. Schon früh beginnen Maler, die Geschwüre des Lazarus wie Lepraflcken und Lepraknoten darzustellen. So war



Inschriften über den Skulpturen im Heiligenhäuschen vor der Kirche St. Josef, Münster-Kinderhaus

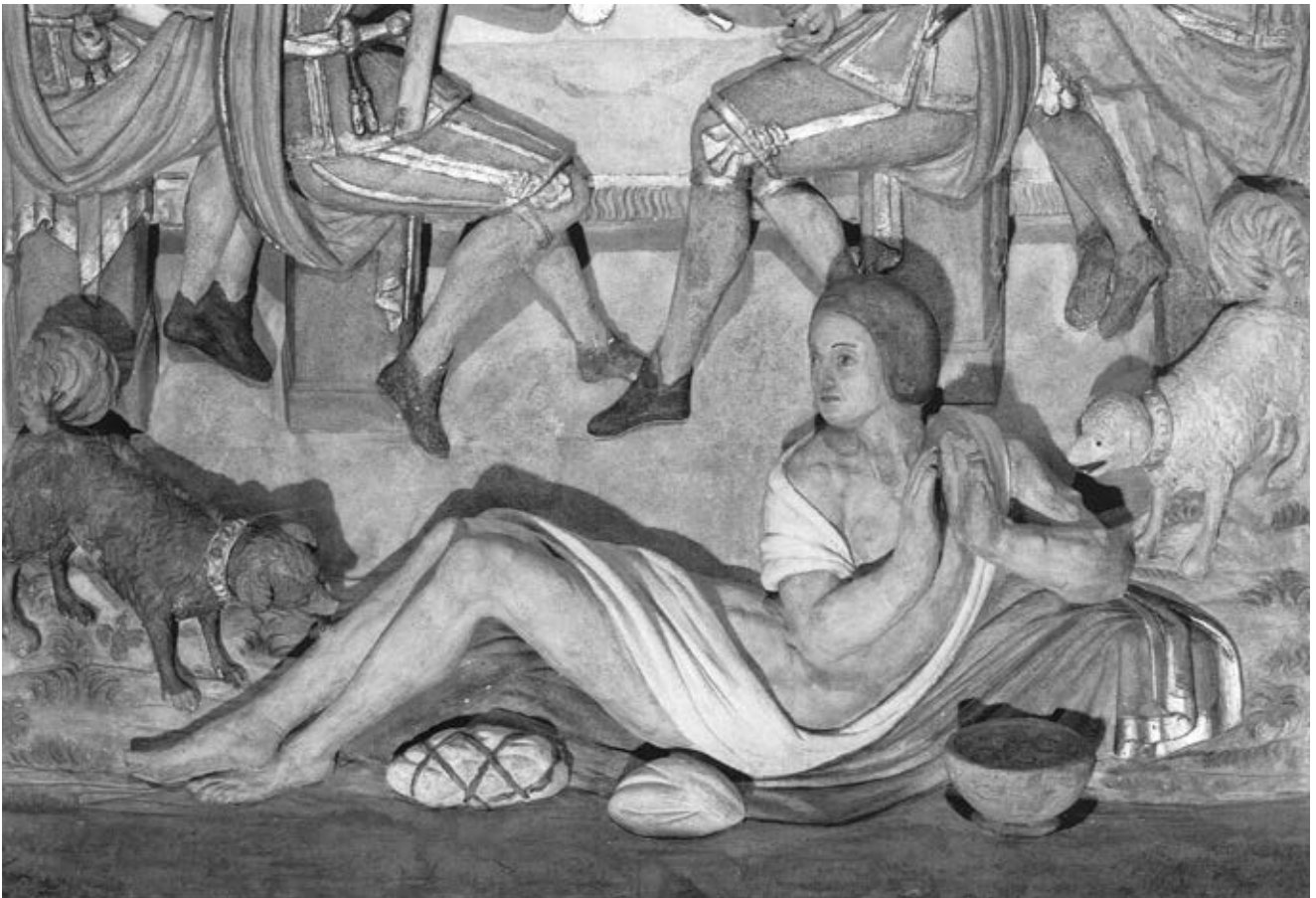
Lazarus im 17. Jahrhundert, dargestellt mit Leprageschwüren, „ein besonderes Beispiel der Geduld für die Leprosen“ (*insigne patientiae exemplum pro leprosis*, Inschrift am Heiligenhäuschen in Münster vor der St. Josefskirche).

Das frühchristliche Verständnis, von Hieronymus im 4. Jahrhundert allegorisch geformt, kannte jedoch diese Deutung noch nicht. Der Reiche, so die anfängliche Auslegung, stand für die Juden, der arme Lazarus jedoch für die Heidenchristen. Die Hunde, die die Wunden leckten, waren die Kirchenlehrer, die versuchten, durch das Wort zu heilen. In dieser Deutung entsprachen die heilenden Wunden den gebeichteten Sünden, von denen Christus die Menschen erlöst. Hier schon wurde Lepra mit Sünden verknüpft.

Ähnlich deutete man zunächst auch die zweite biblische Lazaruserzählung als Rettung aus den Sünden. Jesus erweckt seinen gestorbenen Freund Lazarus von Bethanien, der schon seit mehreren Tagen im Grab lag (Joh 11, 1-14). Auch diese Geschichte wurde zunächst als Allegorie verstanden. Der in die Sünde verstrickte Lazarus ist gleichsam seelisch tot, und Jesus holt ihn ins Leben zurück. Er trägt keine Wunden, aber die beginnende Verwesung sowie der Verwesungsgeruch sind Zeichen seiner Sündhaftigkeit.

Im 10. Jahrhundert änderte sich die Auslegung beider Lazarusgeschichten. Die Abgrenzung vom Judentum war vollzogen, so dass der Reiche in der Deutung zurücktrat. Deutlicher wahrgenommen wurde nun der leidende Lazarus, der wie Hiob seine Krankheit und seine Armut mit Geduld ertrug, weshalb ihm das Himmelreich offenstand. Auch Lazarus von Bethanien wurde nicht mehr wie bisher als der Sünder angesehen. In den Vordergrund rückte, dass die beiden in ihrem Leiden und sogar im Tod erlöst wurden. Aber durch die früher geschaffenen Parallelen beider mit Zeichen der Sündhaftigkeit behafteten Figuren blieben sie vermischt. Die Deutung des armen Lazarus als Leprakranker blieb erhalten. Bekanntes Beispiel einer Darstellung ist ein Relief am Südeingang der Abtei von Moissac (Pyrenäen) aus dem 12. Jahrhundert. Man sieht einen liegenden armen Lazarus, die Klapper neben ihm, und über ihm einen wachenden Engel. Sein Gesicht zeigt Krankheitsmale der Lepra.

Lazarus aus Bethanien, der an keiner anderen Stelle der Bibel genannt wird, verschmolz in der mittelalterlichen Wahrnehmung mit dem Bischof von Aix-en-Provence. Von der historischen Persönlichkeit des Bischofs Lazarus ist wenig bekannt. In der spätantiken römischen Provinz *Britannia* hatten die Soldaten einen eigenen Gegenkaiser ausgerufen: Konstantin III.



Armer Lazarus und Gastmahl des reichen Mannes, Epitaph im Dom in Münster (Ausschnitt)

(407–411). Dieser überquerte den Kanal um *Gallia* zu durchziehen und auch dort seine Herrschaft zu etablieren. Er versuchte mit Hilfe der von ihm eingesetzten Bischöfe, darunter Lazarus von Aix-en-Provence, seine Herrschaft zu sichern. Doch er konnte sich nicht halten und wurde von den regulären römischen Truppen besiegt und anschließend hingerichtet. Seine Bischöfe wurden des Landes verwiesen, so auch Lazarus. Er soll nach Palästina gegangen, aber gegen 420 zurückgekehrt sein. Daraus entstand später eine Legende. Der auferweckte Lazarus wäre mit seinen Schwestern („les Saintes-Maries“ – die heiligen Marien) im heutigen Südfrankreich an Land gegangen um hier zu missionieren und hätte den Märtyrertod erlitten. So kam es, dass Kaiser Karl der Große, der die Abtei Saint Victor in Marseille besuchte, dort ein Reliquiar vorfand, dessen Reliquien als Lazarusreliquien galten, wobei man sowohl an Lazarus von Bethanien als auch an Lazarus, den Bischof von Aix-en-Provence dachte.

Dass Autun später zum Zentrum der Verehrung von Lazarus wurde, hat andere Gründe. Das nahe gelegene Vézelay hatte sich zum Zentrum der Verehrung von Maria Magdalena, der sehr populären Heiligen, entwickelt. Das wirkte sich negativ auf die Märkte von Autun aus, die die Pilger auf dem Weg nach Santiago di Compostela zugunsten von Vézelay vernachlässigten. Der Bischof von Autun erbat von seinem Amts-

bruder in Marseille die Lazarusreliquien aus der Kirche Saint Victor. In einer feierlichen *Translatio* wurden sie 972 nach Autun überführt. Im 12. Jahrhundert erhielt Autun eine neue Kathedrale. Sie sollte würdige Herberge für das Reliquiar sein. Am 20. Oktober 1148 ließ Bischof Humbert im Beisein hochrangiger Geistlicher und Adliger das Reliquiar öffnen. Ein lieblicher Duft soll ihm entströmt sein, was als ein Zeichen der Heiligkeit galt.

Das heute komplizierte Verfahren der Heiligsprechung entwickelte sich nach der damaligen Jahrtausendwende zunächst nur langsam und allmählich. Zu jener Zeit genügte noch die Erklärung eines Bischofs, die wahrscheinlich schon früher der Bischof von Marseille ausgesprochen hatte. Aber nun hatte man alles beisammen, was man für eine perfekte Heiligenvita brauchte: das Bekenntnis der Sündhaftigkeit und die Erlösung durch Christus, die mit Geduld ertragene Lepra und Armut, den Freund Jesu, den Missionar, den Bischof und Märtyrer. Der heilige Lazarus zog ein in den Kanon der Kirche. So mag er vielen, insbesondere Leprakranken, Trost gesendet haben, denn entscheidend ist hierfür immer das den Heiligen entgegen gebrachte Vertrauen, weniger die Historizität.

Bettina Knust, Münster



Auferweckung des Lazarus, Gemälde von Caravaggio 1609, Messina, Regionalmuseum



Kopfreliquiar des heiligen Lazarus in der Krypta des Klosters Andlau (Elsass)